Germana Esperantisto

Der Deutsche Esperantist

Aperas duonmonate en du alternantaj eldonoj: **Eldono A (Propagando), Eldono B (Literaturo).** — **Abonprezo por jaro:** por Germanujo 2,— Sm, (por eksterlando 2,250 Sm). Unu eldono aparte: 1,— Sm (1,125 Sm). — Provabono por kalendara kvaronjaro 0,250 Sm (0,300 Sm) por unu eldono.
Anoncoj: Vidu tarifon sur la kovrilo.



Erscheint halbmonatlich in zwei abwechselnden Ausgaben **Ausgabe A (Propaganda), Ausgabe B (Literatur).** — **Bezugspreis für ein Jahr:** für Deutschland 4,— M., (für das Ausland 4.50 M.). Jede Ausgabe einzeln: 2,— M. (2,25 M.). — Probeabonnement für ein Kalenderquartal 0.50 M. (0,60 M.) für jede Ausgabe.
Anzeigen: Siehe Tarif auf dem Umschlag.

Redaktoro: Friedrich Ellersiek, Berlin S 59, Wissmannstr. 46

Alsenditajn artikolojn la redakcio laŭ bezono korektas. Nepresitajn manuskriptojn ni redonas nur, se oni aldonis poŝtmarkon por la resendo.

9a Jaro No. 12 A | **Eldonejo kaj Redakcio: Dresden-A. 1, Struvestr. 40** | **Decembro 1912**

Grava sciigo!

Ĉio plikariĝas, kaj la ĝenerala plialtiĝo de la prezoj ankaŭ ne haltas antaŭ la pordo de nia eldonejo. Kiam en la pasinta jaro estis fiksataj la prezoj por nia gazeto en ĝia nova aranĝo, tio okazis sur la bazo de la tiama prestarifo. Intertempe, kiel oni scias, la presistoj enkondukis novan, plialtigitan tarifon, kaj ankaŭ la paperliverantoj plialtigis la prezojn por prespaperoj. Sekve de tio la farado de nia gazeto nun kostas multe pli ol antaŭe.

Tiu ĉi cirkonstanco devigas nin, por la nova jaro iom plialtigi la abonprezon de Germana Esperantisto. De post Januaro 1913 la jara abonprezo por **ambaŭ eldonoj** estos **2.400 Sm. por ĉiuj landoj**. (Provabono por duonjaro, komenciĝanta en Januaro kaj Julio, 1.200 Sm.).

Ĉiu eldono aparte kostos **1.200 Sm.** pojare (por duonjaro 0.600 Sm.).

Ni esperas, ke niaj ĝisnunaj abonantoj malgraŭ tio ne nur restos fidelaj al nia jurnalo, sed ankaŭ alkondukos al ĝi novajn amikojn. Ni ja ne bezonas aparte akcenti, ke same kiel ĝis nun, ni ankaŭ en estonteco klopodos konservi al G. E. ĝian ŝatatecon, tiom pli, ke ĝi en la nova jaro denove estos la oficiala organo de Germana Esperanto Asocio. La abonantojn de eldono B ni speciale atentigas pri tio, ke ni kompensos la prezaltigon per bone elektitaj ilustrajoj, aperontaj en ĉiu numero.

Por eviti prokraston en la alsendado de la januaraj numeroj, ni petas niajn legantojn pri baldaŭa renovigo de ilia abono.

Ader & Borel G. m. b. H., Esperanto-eldonejo.

Wichtige Mitteilung!

Alles wird teurer, und die allgemeine Aufwärtsbewegung der Preise macht auch nicht halt vor der Tür unseres Verlages. Als im vergangenen Jahre die Preise für unser Blatt in seiner neuen Einrichtung festgesetzt wurden, geschah dies auf Grund des damaligen Drucktarifs. Inzwischen haben die Drucker bekanntlich einen neuen, erhöhten Tarif eingeführt, und auch die Papierlieferanten haben die Preise für Druckpapiere erhöht. Infolgedessen kostet die Herstellung unserer Zeitschrift jetzt bedeutend mehr als vorher.

Dieser Umstand zwingt uns, für das neue Jahr den Bezugspreis für Germana Esperantisto etwas zu erhöhen. Von Januar 1913 ab wird der jährliche Bezugspreis für **beide Ausgaben 4.80 M. für alle Länder** sein. (Probe-Abonnement auf ein halbes Jahr, beginnend mit Januar und Juli, 2.40 M.).

Jede Ausgabe allein kostet **2.40 M.**, jährlich (halbjährlich 1.20 M.).

Wir hoffen, daß unsere bisherigen Abonnenten trotzdem nicht nur unserm Blatte treu bleiben, sondern ihm auch neue Freunde zuführen werden. Wir brauchen wohl nicht besonders zu betonen, daß in gleicher Weise wie bisher, wir auch in Zukunft bemüht sein werden, dem G. E. seine Beliebtheit zu bewahren, um so mehr, als er im neuen Jahre wieder offizielles Organ des Deutschen Esperanto-Bundes sein wird. Die Abonnenten der Ausgabe B machen wir besonders darauf aufmerksam, daß wir die Preiserhöhung durch gut ausgewählte Bilder, die in jeder Nummer erscheinen sollen, aufwiegen werden.

Um eine Verzögerung in der Zustellung der Januarnummern zu vermeiden, bitten wir unsere Leser um baldige Erneuerung ihres Abonnements.

Ader & Borel G. m. b. H., Esperanto-Verlag.

Die „10 Vorzüge des Ido gegenüber Esperanto“ und 10 Antworten dazu.

Von **Dr. Paul Haller**.

Auf einem Flugblatt, das der Ido-Verlag in Lüsslingen herausgibt, finden sich „10 Vorzüge des Ido gegenüber Esperanto“ aufgezeichnet, die verdienen, ein wenig unter die kritische Lupe genommen zu werden.

1. **Alphabet.** „Ido verwendet das gewöhnliche internationale Alphabet, hat also keine Buchstaben mit Überzeichen.“

Dafür sind im Esperanto-Alphabet die Grundsätze der Phonetik, die sonst die Theoretiker des Ido fordern, in aller Strenge durchgeführt. Nur im Esperanto, nicht im Ido, kommt jedem Laut **1** Zeichen zu und bedeutet jedes Zeichen nur **einen** Laut. Ferner ist das Esperanto-Alphabet zur Übertragung von Eigennamen und besonders geographischen Namen geeigneter als das Ido-Alphabet. Es ist ferner praktischer und kürzer, ŝ und ĉ zu schreiben statt sh und ch, von denen letzteres in den verschiedenen Nationalsprachen verschieden ausgesprochen wird. Esperanto ŝ, ĉ usw. kann ebensowenig als ein Rückschritt gegenüber sh und ch gelten, wie unser deutsches ö und ü gegenüber oe und ue. Durch die doppelte Rolle, die das idistische j spielt, entstehen unnatürliche Wortbilder, wie *jenante*, *injeniero*, *jeneroza* u. a. Die geringen Nachteile, die die Überzeichen für den Druck mit sich bringen könnten, lassen sich, wie der Ido-Verlag wohl weiß, vermeiden und schwinden mit der wachsenden Ausbreitung des Esperanto mehr und mehr.

2. **Akzent.** „Ido hat einen natürlichen Akzent (f**i**lio), nicht einen starren, unnatürlichen wie Esperanto (fil**i**o).“

Dieser sogenannte natürliche Akzent trägt dem, der Ido lernt, eine Anzahl Regeln und Ausnahmen über die Betonung und Aussprache ein, während Esperanto eine Betonungsregel ohne jede Ausnahme hat. Die vom Ido erstrebte „natürliche“ Betonungsweise ist großenteils nicht vorhanden (vergl. deutsch „Syst**e**m“, engl. „s**y**stem“; deutsch „Horiz**o**nt“, englisch „hor**i**zon; deutsch „Kom**ö**die“, französisch „com**é**d**i**e“) und wird sofort über den Haufen geworfen, wenn auch nur eine Bildungssilbe hinzukommt. Eine ausnahmslos gültige Betonungsregel ist darum das Einfachere und Natürlichere, besonders für alle Einsprachigen, die kein Verständnis haben für solche sprachlichen „Feinheiten“. Der Ton auf der vorletzten Silbe jedes Wortes erzeugt im Esperanto einen leichten, natürlich fließenden Satzrythmus, der im Ido öfters fehlt (s. u.). — Das obige Beispiel ist verunglückt; denn idistisch filio heißt im Esperanto filo, hat also den Ton auf dem nämlichen i wie im Ido.

3. **Mehrzahl.** „Ido hat die italienische, schöne Pluralform *i*, nicht die schwerfällige, unschöne auf *oj*, *aj* und *uj*.“

Dafür hat Esperanto das „schöne italienische *i*“ als Endung der Zeitwörter. Im übrigen läßt sich über den Geschmack sehr streiten. Unsere Altphilologen rühmen allgemein die Schönheit der griechischen Sprache gerade wegen ihres Reichtums an den vollklingenden *eu*- und *ei*-Lauten (nach der üblichen Aussprache). Wir Deutschen haben am allerwenigsten Ursache, diese Laute unschön und schwerfällig zu finden, denn unsere Sprache ist sehr reich an ihnen. Wir empfinden den Satz „*Heute fuhr ein neuer mit Heu beladener Wagen in eine Scheune ein*“ durchaus nicht unschön, obwohl er von eu- und ei-Lauten wimmelt. Von großer Bedeutung sind diese Endungen des Esperanto für die scharfe Trennung der Wörter voneinander und für das klare Erfassen und Unterscheiden namentlich des gesprochenen Textes. Die Tauglichkeit einer Hilfssprache vor allem auch für den mündlichen Gebrauch scheint den Idisten allerdings Nebensache zu sein.

4. **Eigenschaftswort.** „Ido hat das unveränderliche Eigenschaftswort, Esperanto verändert es in Zahl und Fall.“

Diese größere Einfachheit ist ebensowohl ein Vorzug, wie ein Nachteil. Denn es

leuchtet ein, daß das in Zahl und Fall mit dem Hauptwort übereinstimmende Eigenschaftswort viel klarer seine logische Zugehörigkeit zu erkennen gibt, als im umgekehrten Falle, daß dadurch der Inhalt eines Satzes leichter und rascher erfaßt und größere Freiheit in der Wortstellung ermöglicht wird. Überdies ist das Adjektiv im Ido durchaus nicht immer unveränderlich, wie behauptet wird; in manchen Fällen muß es Plural- und Akkusativzeichen bekommen.

5. **Zeitwort.** „Ido hat die internationale Endung *-r*, statt der willkürlichen *-i* des Esperanto. Ido kann daher die Nennformen bilden in Übereinstimmung mit den Zeitformen."

Dieses sogenannte internationale *r* wird nur bei spanischen Verben allgemein als Endung gesprochen, bei den häufigsten französischen Verben ist es stumm, und im Italienischen lauten die Verbalendungen *are*, *ire*, *ere*, enthalten also zwar ein *r*, aber nicht als Endung. Ist es nun hochwissenschaftlich oder höchst lächerlich, eine solche bloß formale Endung nach dem Prinzip der größten Internationalität auswählen zu wollen? Oder ist es nicht viel vernünftiger, eine solche Endung nach rein praktischen Gesichtspunkten zu bestimmen, nämlich darnach, daß sie leicht aussprechbar, deutlich hörbar und von anderen Endungen gut unterscheidbar sei?

In dieser Hinsicht ist die Einführung der Endung *ar* im Ido einer der größten Mißgriffe gewesen. Der Einwand, daß das Spanische sie ja auch habe, ist verfehlt, denn für eine natürliche Sprache ist es viel unwesentlicher, ob eine solche Endung deutlich unterscheidbar ist oder nicht, als für eine künstliche Sprache. Bald genug haben denn die Schöpfer des Ido gemerkt, daß ein auslautendes *r* beim Sprechen kaum hörbar wird, wenn man es nicht gerade „schnurrt". Sie durchbrachen darum die Betonungsregel und betonten bei Verben die letzte Silbe. Dadurch wurde der Schaden nicht geheilt, aber neue Nachteile wurden hinzugefügt: Durch die Betonung der bloß formalen Silbe *ar* wird die Aufmerksamkeit beim Hören direkt abgelenkt von der Hauptsache, das ist der Wortstamm, auf die Nebensache, die Bildungssilbe. Man lese vergleichsweise:

Ido:	traduk**a**r,	Esperanto:	trad**u**ki
„	obedi**a**r,	„	ob**e**i
„	punis**a**r,	„	p**u**ni
„	rapec**a**r,	„	fl**i**ki.

Als weitere unangenehme Folge kommt die Störung der Satzbetonung hinzu, die immer eintritt, wenn auf den Infinitiv ein zweisilbiges Wort folgt. Z. B.: Me **vo**las skri**bar** **kar**to gegenüber dem fließenden Esperanto: Mi **vo**las **skri**bi **kar**ton. (Siehe auch unter 8!)

Lassen wir darum neidlos dem Ido sein „internationales *r*" und behalten unser „willkürliches *i*"!

Ein zweiter Mißgriff in lautlicher Hinsicht ist die Endung *ez* für die Befehlsform. Auch dieser Schlußkonsonant wird erst hörbar, wenn man ihn laut „summt"; *ez* ist leicht zu verwechseln mit is. Demgegenüber vergleiche man den voll und bestimmt klingenden Endlaut *u* im Esperanto: *lernu* gegenüber *lernez*. Die nationalen Sprachen haben den weichen, stimmenhaften s-Laut meist innerhalb oder am Anfang der Wörter, selten am Ende. Der Einwurf, daß die französische Befehlsform auch auf *ez* endige, ist natürlich töricht, denn dieses *z* ist stumm.

Die abgekürzten Konjugationsformen, die Ido außerdem noch hat, könnte Esperanto jederzeit einführen, wenn sich das Bedürfnis danach zeigte und eine Autorität (Regierungen) ihre Durchführung garantierte.

6. **Deklination.** „Ido hat keinen zwangsweisen Akkusativ, sondern bildet einen solchen nur im notwendigsten Falle bei der Wortumstellung."

. . . ., um ihn schließlich gerade im notwendigsten Falle zu vergessen, wie selbst das Beispiel des „vere idana leono" (so nennt der „Idano" Herrn Peus) zeigt.[1] Denn jeder fakultative Gebrauch einer grammatischen Form erfordert wieder eine besondere Regel darüber, wann diese Regel anzuwenden ist und wann nicht. Womit aber erkauft Ido diesen „Vorzug"? Damit, daß es statt des zwangsweisen Akkusativs nunmehr die zwangsweise Wortordnung hat und nun jeden Satz konstruieren

[1]) Gautherot-Meier, Esperanto kaj Ido, p. 10.

muß nach dem Schema „Subjekt, Prädikat, Objekt". Es ist nun Sache des Geschmacks, das eine oder das andere zu bevorzugen, um einen gewissen Zwang kommen wir aus logischen Gründen nicht herum. Jedenfalls verschafft der obligatorische Akkusativ im Esperanto größte Freiheit in der Wortstellung und größere logische Klarheit.

7. **Wörterbuch.**

a. „Ido verwendet keine künstlichen Wörter wie Esperanto."

Dafür verwendet es hier Wörter aus einer toten Sprache, der lateinischen; dafür muß man im Ido **24** verschiedene Elemente lernen, wo man im Esperanto mit 14 auskommt. Außerdem sind die sogenannten Tabellenwörter im Esperanto nicht rein willkürlich: alle Worte mit dem unbestimmten Sinn beginnen mit *i*, das an unser deutsches „irgend" erinnert; alle hinweisenden mit *ti*, wofür wir im Deutschen überall *„d"* haben (englisch *th*), alle verneinenden mit dem allen Sprachen gemeinsamen *n*, alle fragenden mit dem französischen *ki* (deutsch immer *w*, englisch *wh*).

b. „Ido hat keine willkürlich ausgewählten Wortwurzeln, wie das Esperanto, sondern Ido wählt sie nach dem Grundsatz der größten Internationalität. Beispiel: Aus deutsch *Kavallerie*, englisch *cavalry*, französisch *cavallerie*, italienisch *cavallo*, spanisch *caballo*, russisch *kabaleria* wähl Ido für „Pferd" das einzig internationale Wort *kavalo;* Esperanto wählt die verunstaltete französische Form *ĉevalo*."

Gewiß hat Ido das Prinzip der größten Internationalität, das auch im Esperanto vorherrscht, konsequenter durchgeführt als Esperanto, aber auch pedantischer. Die Gelehrten des Ido haben dies Prinzip zu formal behandelt; sie betrachten es als eine reine Zahlenfrage, und für sie zählt dann 1 Spanier oder 1 Italiener soviel wie 1 Deutscher, 1 Holländer, 1 Skandinavier. Mit anderen Worten: man hat den Kulturwert der verschiedenen Nationalitäten nicht mit in Rechnung gezogen, woher es kommt, daß Ido dank dem Spanischen und Italienischen einen viel romanischeren Anstrich bekommt, daß aus ihm viele germanische Wortwurzeln verbannt sind, die im Esperanto vorkommen, wie *tago, fremda, dika, veti* usw. Esperanto billigt gerechterweise dem germanischen Element etwas mehr Einfluß aufs Wörterbuch zu. Wenn in dem obigen Musterbeispiel deutsch *„Kavallerie"* zugunsten von *kavalo* Pferd herangezogen wird, dann darf man auch deutsch *„Chevauxlegers"* und *„chevaleresk"*, sowie englisch *„chivalrous"* zugunsten von *ĉevalo* anführen, das sonach keine nur den Franzosen bekannte Form ist. Erst recht nicht ist *ĉevalo* ein verunstaltetes Französisch, dann müßten die Idowörter *tuchar, chasar, chapelo, charniro, chanjar* u. ä. ebenfalls als verstümmeltes Französisch hingestellt werden.

8. **Wortableitung.** „Ido hat eine klare, logische, regelmäßige Wortableitung, während dieselbe im Esperanto oft unklar, unlogisch und unregelmäßig ist. Ido ist deshalb deutlicher, leichter verständlich und leichter zu handhaben." Als Beispiel folgt die Übersetzung des deutschen Satzes: *„Ein Fischer kann fischen, ohne Fische zu fangen"*.
Esperanto: *Fiŝkaptisto povas fiŝkapti sen kapti fiŝojn* (besser: *ne kaptante fiŝojn.* Der Verfasser).
Ido: *Peskero povas peskar sen kaptar fishi.*

Was bemängelt man an der Esperantoübersetzung? Das Wortspiel und die leichte Ironie, die zwischen Vorder- und Nachsatz im Deutschen besteht, wird durch die Esperantoübertragung viel feiner wiedergegeben als in der Idoübersetzung, wo sie durch das besondere Wort *peskar* für fischen verschwindet. Oder bemängelt man die Bildung *fiŝkapti* für fischen? Dann beseitige man erst aus dem Ido die Formen *tronsidar* (= thronsitzen) für thronen und *seglirar* (= segelgehen) für segeln. (Nebenbei bemerkt, erkennt man wieder, wenn man den Idosatz laut liest, den störenden Satzrhythmus: kap**tar fi**shi). Im übrigen kann man im Esperanto anstatt *fiŝkapti* auch sagen *fiŝreti* oder *fiŝhoki.*

Nun das Allgemeine. Die Wortableitung soll im Ido klar, logisch und regelmäßig werden durch das Prinzip der Renversibilität, ein Grundsatz, der für den einfachen Mann schwer zu verstehen, noch schwerer anzuwenden ist, namentlich beim raschen mündlichen Gebrauch; denn infolgedessen belastet Ido die Umgangssprache mit einer zu großen Zahl von Bildungssilben und erzielt dennoch keine logische Eindeutigkeit.[1]) Da sind die von de Saussure für Esperanto aufgestellten Grund-

[1]) Siehe meinen Aufsatz „Esperanto und Ido und die Forderungen der Wissenschaft". (Rund um die Welt 1912, 9 und 10). Ferner: Christaller, Bedarf Esperanto der Verbesserung? de Saussure, La logika bazo de vortfarado en Esperanto.

sätze der Notwendigkeit und des Genügens logisch mindestens gleichwertig, im übrigen aber viel einfacher, indem sie den notwendigen Spielraum der Anwendung lassen für Menschen verschiedener Bildungsgrade.

Nun folgen als Beispiele für die angebliche Unlogik im Esperanto die Zeitwörter *kroni, plumi, brosi, remi.*

Hierunter befindet sich wiederum ein falsches Esperantowort: rupfen heißt nicht *plumi*, sondern *senplumigi* (siehe Christaller, Wörterbuch).

Esperanto leitet die Wörter *kroni* und *brosi* direkt vom Hauptwort ab und folgt damit dem Gebrauch aller nationalen Sprachen: deutsch *Krone* — *krönen*, französisch *couronne* — *couronner*, italienisch *corona* — *coronare*, spanisch *corona* — *coronar*, englisch *crown* — *to crown;* ebenso *Bürste* — *bürsten*, *brosse* — *brosser*, *spazzola* — *spazzolare*, *cepilo* — *cepilar*, *brush* — *to brush.*

Stolz fährt der Verfasser dann fort im Vertrauen auf die unbedingte Regelmäßigkeit der Wortableitung:

„Ido dagegen unterscheidet genau . . . . *brosar per brosilo, remar per remilo* . . . .“

Wenn man sich nun auf obige regelmäßige Wortableitung im Ido verlassen wollte, so kommt man bald arg ins Gedränge zwischen seinem eigenen Verstand und dem Idowörterbuch. So darf man **nicht** übersetzen:

hämmern mit dem Hammer	*martelar per martelilo* oder
feilen mit der Feile	*limar per limilo* oder
sieben mit dem Sieb	*kriblar per kriblilo* oder
bremsen mit der Bremse	*frenar per frenilo,*

sondern muß bilden:

martelagar per martelo
limagar per limo (nach dem Teknikal Vortlibro)
kriblagar per kriblo
frenagar per freno usw.

Dabei ist die logische Beziehung zwischen all diesen Wörterpaaren die gleiche wie zwischen rudern und Ruder. So beschaffen ist die „klare, logische und regelmäßige Wortableitung“ im Ido.

9. **Weiterentwicklung.** „Ido hat eine regelmäßige, zuverlässige Weiterbildung, denn die Ido-Akademie, welche aus kompetenten Männern zusammengesetzt ist, die verschiedenen Sprachgebieten angehören, hat die Aufgabe, alle Sprachfragen zu erforschen und nach genau festgestellten Grundsätzen zu lösen; im Esperanto dagegen kann jeder Beliebige, selbst der ganz Unkompetente, neue Wörter einführen und macht die Sprache für Fremde ganz unverständlich. . . . .“

Gegen die Möglichkeit, daß beliebige Personen schlechte neue Wörter in ihren Texten gebrauchen, ist natürlich Ido ebensowenig gefeit wie Esperanto. Daß aber solche Wörter offizielle Wörter der Sprache werden, dagegen ist Esperanto ebenso wie Ido geschützt durch seine Sprachakademie. Wenn nun die Ido-Akademie wohl im Gegensatz zur Esperanto-Akademie aus „kompetenten“ Männern bestehen soll, so bedarf das erst noch eines sehr gründlichen Beweises. Die Tatsache, daß 2 Sprachgelehrte dazu gehören, ist jedenfalls noch kein Beweis; hat doch gerade die Sprachwissenschaft noch bis in unsere Tage die Möglichkeit einer künstlichen Sprache überhaupt bestritten, auch als schon die handgreiflichsten Beweise hierfür vorlagen. Die Welthilfssprache ist eben ein ganz neues Feld für die allgemeine Philologie; hier ist u. U. der Nichtphilolog, der sich viele Jahre praktisch und theoretisch mit der Sache beschäftigt hat, viel mehr kompetent, namentlich über die Forderung der Einfachheit und Leichtigkeit, als der mit Gelehrsamkeit und umfassender Sprachkenntnis ausgestattete Sprachgelehrte.

Daß auch die Esperanto-Akademie genaue Grundsätze aufgestellt hat, nach denen die Weiterentwicklung der Sprache zu regeln ist, sollte der Verfasser obiger Zeilen eigentlich wissen. Doch wozu auch? Die „kompetenten Männer“ sitzen für ihn ja doch nur in der Ido-Akademie.

10. **Stabilität und Fortschritt.** „Ido ist die wirkliche internationale Sprache, denn Ido vereinigt in sich die praktische Stabilität mit dem wissenschaftlichen Fortschritt, während Esperanto alle Fehler und Unvollkommenheiten beibehalten muß, weil auf dem ersten Kongreß ganz unmaßgebende und nicht bevollmächtigte, zufällige Teilnehmer ein Buch als unantastbares Fundament erklärt haben, das sogar in den offenbaren Fehlern und Druckfehlern unabänderlich sein soll. . .„

Wenn man im ersten Satze das Wort „Ido" durch „Esperanto" ersetzt, so gewinnt er viel mehr an Richtigkeit. Denn die praktische Stabilität im Ido, die erst in diesem Jahr eingeführt worden ist, dauert nur solange, als seine „kompetenten Männer" in der Akademie dies aufrecht erhalten. (Bekanntlich hat die Einführung der Stabilität viele Gegner im idistischen Lager selbst.) Wenn aber diese Männer, wie schon einmal geschehen, ihre wissenschaftliche Meinung wieder ändern, oder wenn neue arbeitsfreudige Männer in die Akademie eintreten, dann kann die Stabilität der Sprache leicht ins Wanken kommen. Denn auf sprachlichem Gebiete kann man verhältnismäßig leicht ziemlich entgegengesetzte Theorien „wissenschaftlich" begründen.

Der Satz, Esperanto müsse alle Fehler und Unvollkommenheiten beibehalten, ist nichts weiter als eine jener irreführenden Behauptungen, die die Idisten ständig über Esperanto verbreiten, und denen die ganze Entwicklung des Esperanto widerspricht. Im folgenden muß denn auch der Verfasser selbst zugestehen, daß eine solche „heilige Unantastbarkeit" des Fundamento nicht besteht, daß, wo anerkannte Fehler in ihm enthalten sind, diese eben ausgemerzt werden. Von der praktischen Notwendigkeit einer festen Grundlage, von der Weiterentwicklung des Eperanto, vom Ausbau wissenschaftlicher Wörterbücher im Esperanto scheint der Verfasser jedenfalls wenig zu wissen oder wissen zu wollen.

Er schließt dann seine „10 Vorzüge" mit den Worten:

„Das unantastbare Fundament des Ido ist 1. die Einfachheit der Grammatik, 2. die Richtigkeit der Wortableitung, 3. die Internationalität der Wortwurzeln" und vergißt dabei, daß diese drei Begriffe Einfachheit, Richtigkeit und Internationalität relative Begriffe sind, verschieden je nach Beruf, Nationalität und Bildung der Personen, die darüber zu wachen haben. Ido hat sonach ein schwankendes Fundament, Esperanto ein festes.

* * *

Diesen 10 Vorzügen des Ido steht nun **ein Vorzug des Esperanto** gegenüber, der jene 10 mehr als aufwiegt: das ist die **Bewährung des Esperanto auf allen Gebieten,** in Handel und Industrie, Wissenschaft und Kunst, auf Reisen, im schriftlichen und mündlichen Gebrauch und zwar nicht nur im Verkehr von wissenschaftlich Gebildeten, sondern auch von Personen mit einfachster Vorbildung. Umfassende Bewährung ist aber erst der rechte Prüfstein bei einem so eminent praktischen Dinge wie eine Hilfssprache.

Sonderdrucke des obigen Artikels, in Form eines Flugblattes, sind erhältlich beim Esperanto-Verlage Ader & Borel G. m. b. H., Dresden-A. 1, Struvestr. 40. Preis für 10 Expl. 0.20 M., 50 Expl. 0.80 M., 100 Expl. 1.50 M., 1000 Expl. 12.50 M. postfrei.

Kroniko el germanlingvaj landoj

Oni bonvolu sendi la raportojn ĝis la 20a de ĉiu monato al nia redaktoro, S-ro Friedrich Ellersiek, Berlin S 59, Wissmannstr. 46.

Germanujo.

Saksa-Turinga Esperanto-Ligo. Al la ligo apartenas 11 grupoj kaj plue 21 izolituloj en 13 diversaj urboj. Ĵus okazas skriba voĉdonado de la grupoj pri la demando, ĉu ili konsentas pri printempa kunveno de la tuta ligo en Halle a. S. Malfermiĝis konkurso inter liganoj pri la temo: „Kial ni devas aliĝi al S. T. E. L.?" Ĉiu partoprenanto ricevos libropremion. Verkajojn oni sendu al S-ro Mansfeld en Merseburg, Wilhelmstr., aŭ al S-ro Krietzsch en Halle a. S., Huttenstr. 4, ĝis la 15a de Dec.

Augsburg. Kurso komenciĝis la 7an de Nov. en Café Schachmeyer.

Bamberg. La 6an de Nov. la Katolika Komercista Unuiĝo „Merkur" aranĝis en sia ĉiujara cirklo de popolsciencaj paroladoj bone akceptitan paroladon de Prof. Dro Ledermann (Augsburg) pri „La problemo de internacia lingvo kaj ĝia solvo". Samtempe estis aranĝita de la E.-unuiĝo Bamberg ekspozicio de Esperanto-literaturo. — La unuiĝo eldonis propagando-poŝtkarton (20 ekz. 0.150 Sm.).

Berlin. La Katolika Esperanta Societo Berlin faris en la lastaj monatoj grandan propagandon per la katolika gazetaro de Berlin, kiu montriĝis tre favora al nia afero kaj aperigis krom multaj malgrandaj notoj ankaŭ longajn artikolojn pri la Oka. En la unuaj tagoj de Okt. komenciĝis 3 kursoj.

La kunsidoj estas kontentige vizitataj, al tio helpas speciale la paroladoj, dum la kunvenoj regule farataj de diversaj membroj kaj gastoj.

Berlin-Schöneberg. Kurso arangita de la loka grupo komencigis la 22an de Okt.

Biberach. Prezidanto de la tiea grupo, fondita sekve de la propaganda parolado de Dro med. Uhlmann el Schussenried, estas S-ro Mutschler, kasisto S-ro Lautenschläger. La instruadon, kiun partoprenas ĉirkaŭ 60 personoj, gvidas Dro Uhlmann. En la loka gazeto *Oberschwäbischer Anzeiger* aperas ĉiusemajne Esperanta rubriko.

Braunschweig. En la malnova grupo de Braunschweig nun okazas 2 kursoj, gvidataj de S-roj Christoffel kaj Kraft. S-ro Kraft ankaŭ gvidas kurson ĉe la Bontemplanoj.

Bremen. En „Handelswissenschaftliche Abteilung" de la „Union" direktoro Dro Popp el Oldenburg propagande parolis; nova kurso, gvidata de S-ro W. Fricke, estas malfermita en la komerca E.-grupo. — La petskribo, direktita de la Bremen'aj grupoj al la magistrato de Bremen, pro la aĉeto de Esperantaj verkoj por la urba biblioteko, trovis ne malfavoran akcepton: oni komisiis la petintojn, proponi kolekton da Esperantaj verkoj al la bibliotekisto por aĉeto. Imitinda ekzemplo! (Vidu ankaŭ sub Düsseldorf.)

Breslau. La Katolika E.-grupo Breslau arangis ĉe la fino de la unua kurso, la 6an de Okt., festvesperon, kiu tre bone sukcesis. La 13an de Okt. S-ro Wolf parolis en la „Vinzens"-domo de la Katolika Komercista Unuiĝo pri la signifo de E. por la komercistaro. Speciala kurso komencigis. La 20an de Okt. la grupo partoprenis en la torĉprocesio okaze de la jubileo de la kardinalo Kopp. La grupo nun havas 56 membrojn kaj apartenas al I. K. U. E.

— La 22an de Nov. fratoj Schwarz, la fondintoj de la Varietea E.-Ligo, arangis en Liebich-Varieteo Esperantan prezentadon. — Gvidlibro tra Breslau estas preparata en diversaj naciaj lingvoj kaj en E.

Burgstädt. Propagande parolis S-ro instruisto Hahn el Schönau-Chemnitz. Kurso komencigos.

Delitzsch. Nova kurso, arangita de la loka grupo de G. E. A., komencigis la 14an de Nov. sub gvidado de S-ro sup. instruisto Schmiedeberg.

Dresden. En la Saksa Parlamentejo okazis prezentado de Esperanto-gelernantoj de S-ro instruisto Funke el Döhlen antaŭ diverspartiaj parlamentanoj. La prezentado bone sukcesis, kaj la parlamentanoj tre interesigis pri Esperanto. En parlamenta kunsido de la 26a de Nov. la parlamentanoj Steche kaj Rentsch varme parolis pri Esperanto kaj apogis la postulon pri enkonduko de nia lingvo en la popollernejojn.

— La monata kunveno de Societo Esperanto Dresden okazis la 26an de Nov. escepte en ĉambrego de „Carolagarten", kiu estis tute plenigita de membroj kaj gastoj el ĉiuj Dresden'aj grupoj. En la oficiala parto de la kunveno oni akceptis rezolucion, kiu esprimas la kontentecon de la Dresdenaj esperantistoj pri la fervora apogo de nia afero per la parlamentanoj Steche kaj Rentsch en la kunsido de la Dua Ĉambro. La oficialan parton sekvis paroladoj de nia franca samideano, Profesoro Agache, pri „La estonta urbo" kaj pri „Hipermoderna arto en Francujo". Belaj lumbildoj akompanis la tre interesajn kaj aplaŭde akceptitajn paroladojn.

— La 16an de Nov. okazis en Stadtcafé la regiona kunveno de U. E. A. La Delegito kaj la Vicdelegito raportis pri sia agado dum la pasinta jaro, ambaŭ estis reelektataj. La jam komencita propagando por la nova asocia jaro promesas sukceson, speciale rimarkinda estas la aliĝo de diversaj tre gravaj firmoj (i. a. Seidel & Naumann, Eschebachsche Werke, Gebr. Hörmann, Ica) kiel Esperantiaj Entreprenoj.

— En la grupejo de la Esperantista Societo „Verda Stelo" (prez. S-ro Radeck) „*Kafejo Esperanto*", Wettinerstr. 5 I, la grupo elmetas grandan nombron da Esperantaj gazetoj. Laŭ sia nomo la Kafejo Esperanto montras ĉe la enirejo kaj ĉe la fenestroj diversajn grandajn verdajn stelojn, kiuj la multajn tie pasantajn personojn atentigas pri Esperanto. La Societo Verda Stelo komencis kurson por komencantoj.

— La firmo E. Neumann & Co., fabriko de kotilonajoj ktp. nun posedas grandan elmontrajon en la eleganta trairejo de la „Centralteatro", en kiu ĝi ankaŭ elmetis diversajn E.-artikolojn.

Düsseldorf. Laŭ propono de la tiea grupo la „Landes- und Stadt-Bibliothek" en Düsseldorf havigas al si Esperantajn librojn. (Vidu ankaŭ sub Bremen.)

Duisburg. S-ro inĝeniero Einzinger faris propagandan paroladon. La loka grupo de G. E. A. arangas novan kurson.

Eckernförde. Fondiĝis nova grupo, kiu aliĝos al G. E. A. Prez. estas S-ro H. Brunstamp.

Eisenach. La loka grupo de G. E. A. festis sian unuan fondiĝfeston la 26an de Okt. Dum la festo S-ro Strobel parolis pri la evoluado de E., la sekvantaj prezentadoj konsistis interalie el „Danco de nimfoj" kaj la Esperanta teatrajo „Du biletoj"; per balo finiĝis la bela vespero.

Elbing. Nova grupo fondiĝis. La estraro konsistas el S-roj Greff, Glowitz kaj Kubicki.

Ems. En „Gewerbeverein" parolis S-ro sup. instruisto H. Lenk kun bona sukceso. Al kurso, gvidata de S-ro Lenk, partoprenas 12 personoj el kleraj rondoj. La reĝa ban- kaj fontodirekcio de Ems fariĝis Esperantia Entrepreno de U. E. A., prospekto pri la mondkonata banloko kaj ĝiaj fontaj produktoj estas nun tradukata de S-ro Lenk. Ankaŭ grava firmo por disvendo de Ems'a akvo, Rudolf Eisfelder, aliĝis al U. E. A. kiel Esperantia Entrepreno.

Essen (Ruhr). S-ro F. Pillath komencis specialan kurson por 6 oficejestroj.

Eutin. Nova kurso, gvidata de S-ro Rick, komencigis la 2an de Nov.

Flensburg. Propagande parolis Prof. Fischer laŭ instigo de „Gemeinnützige Gesellschaft" (komunutila unuiĝo). Kurso estos arangata.

Frankfurt a. M. La Esperantista Grupo Frankfurt kaj la tiea Laborista Grupo Esperantista formis internan organizajon „Centra komitato por E.-Propagando", por komune propagandi nian lingvon. Paroladoj estos arangataj inter poŝtistoj, policistoj kaj tramvojistoj. — La Esperantista grupo arangis la 28an de Okt. bone vizitatan societan vesperon

kun raporto pri la stato de la E.-movado, kant-kaj dancprezentadoj kaj teatro; per balo kaj komuna kafotrinkado finiĝis la festo, kiu havigis al la grupo nombron da novaj anoj kaj estis bona propagando por la komenciĝanta kurso.

Frankfurt a. O. La 10an de Nov. la tiea grupo havis belan, bone vizitatan feston. En nova kurso partoprenas 23 personoj. La kunvenoj estas ĉiam kontentige vizitataj.

Goslar. Post parolado de S-ro Reinking el Braunschweig fondiĝis la 8an de Nov. nova grupo. Kurso komenciĝis.

Hagen i. W. La 17an de Nov. la Societo Esperanto arangis en „Viktoriasalono" Esperanto-ekspozicion kun paroladoj pri E.

Hamburg. Esperantista Unuiĝo „Progreso" faris ekskurson al Poppenbüttel la 20an de Nov. — Esperanto-Societo „Verda Stelo" komencigis en Okt. kursojn por komencantoj, la instruon gvidas S-roj Ovens (en du kursoj) kaj Probst. — La Poŝtista E.-Unuiĝo komencigis novajn kursojn la 5an kaj 8an de Nov. — La Loka Ligo ree arangas ĉiumonate „Diskut-vesperojn".

Harzburg. Post parolado de S-ro Reinking el Braunschweig komenciĝis kurso, gvidata de S-ino Reinking.

Heidenheim. En la loka E.-grupo propagande parolis S-ro Hauer el Gmünd. Samtempe estis montrata ekspozicio pri E.-literaturo. Kurso estas aranĝota.

Kassel. Nova prezidanto de la Kassel'a E.-grupo estas inĝeniero Dro Hederich. Propaganda parolado okazis la 18an de Nov.

Kattowitz O.-Schl. Okazis tie kunveno de „Oberschlesische E.-Liga", kiu nun konsistas el 8 grupoj. Nove aliĝis la grupo de Miechowitz. Propono, anstataŭi la Super-silezian ligon per tutsilezia ligo, estis ne akceptata; la ligo-grupoj tamen estas pretaj, partopreni kiel subligo en tutsilezia ligo.

Koblenz. Parolis en „Verein Katholischer Kaufleute" S-ro sup. instruisto H. Lenk el Ems pri Kraków, pri E. kaj ĝia valoro por la komerco.

Köln a. Rh. En la unua speciala kurso por policanoj, gvidata de S-ro Hebing, Köln-Klettenberg, Königswinterstr. 4, partoprenas 21 policanoj. La instruanto dankus por alsendo de esperantaĵoj, uzotaj de li por fari la instruadon interesa.

Leisnig. La 9an de Okt. okazis propaganda kunveno kun ekspozicio en „Ora Leono"; parolis Dro F. Wicke el Chemnitz pri „Konstruo kaj graveco de Esperanto". Kurso komenciĝis.

Lübeck. La 31an de Okt. Societo Esperanto festis per komuna festmanĝo kaj balo sian fondiĝfeston, kiu estis plibeligata per kelkaj prezentadoj kaj surprizoj. — Komenciĝis publika kurso kun 20 partoprenantoj kaj speciala kurso por geinstruistoj, en kiu partoprenas 15 personoj, kaj kiun gvidas Dro Möbusz.

Memmingen. La 24an de Okt. parolis en la grupo „Unueco" S-ro V. N. Devjatnin pri sia piedvojaĝo de Paris al Kraków. — Komenciĝis bone vizitata kurso por komencantoj. Nuna prezidanto de la grupo estas S-ro Dippner.

Merseburg. S-ro inĝeniero Mansfeld nun gvidas kurson, kies partoprenantojn li apartigis laŭ iliaj scioj en 3 rondojn.

Mölln. Nova kurso komenciĝis la 21an de Okt.

Pasing. Post propaganda parolado de S-ro Strössner-München komenciĝis kurso por komencantoj.

Posen. Post propaganda aranĝo la 22an de Okt. fondiĝis aparta „Pola Esperanto-Societo" kun 35 membroj. Prezidanto estas Dro St. Brzyiankiewicz.

Potsdam. La tiea grupo arangis propagandan vesperon kaj samtempe adiaŭan kunsidon por sia membro Dro Oichi, kiu nun reiras Japanujon. Sekreta Konsilanto Prof. Dro Schmidt prezidis la vesperon, S-ro Markau parolis pri „E. und Deutschtum" (E. kaj Germaneco). Dro Oichi faris adiaŭan paroladon en E., kaj poste F-ino Nickel per kanto kaj deklamo montris al la aŭskultantoj la belsonecon de nia lingvo. Kurso komencigos.

Ravensburg. Okazis la 21an de Nov. propaganda parolado de Dro Uhlmann (Schussenried); kurso estos aranĝata.

Reichenbach i. V. Fondiĝis grupo, aliĝonta al G. E. A. kaj Saksa Ligo. Prez. estas sup. poŝtsekretario Gehricke.

Rödelheim. S-ro Wallon el Frankfurt a. M. propagande parolis. Kurso komencigis.

Rosenheim. Propaganda parolado de München'a samideano okazis en la tiea loka grupo. La ekzercadvesperoj estas regule daŭrigataj. Kurso komenciĝis la 16an de Nov.

Rostock. Komenciĝis speciala kurso por teĥnikistoj, gvidata de S-ro Leopold. Partoprenas 15 personoj.

Rudolstadt. Sup. poŝtasistanto Grunermann aranĝis senpagan kurson (la unuan en R.), al kiu aliĝis 28 personoj el ĉiuj sociaj rondoj.

Schönau-Chemnitz. S-ro Hahn, instruisto ĉe la lernejo en Schönau, jam de jaroj instruas Esperanton al gelernantoj de tiu lernejo. Nun li havas ĉirkaŭ 50 gelernantojn, progresintajn kaj komencantajn, inter ili estas multaj, kiuj fervore laboras kaj jam sufiĉe lertiĝis en la uzo de E. S-ro Hahn donacas al ili de tempo al tempo iajn esperantaĵojn, li jam fordonis sian tutan provizon kaj nun direktas al grupoj kaj unuopaj samideanoj la demandon, ĉu ili ne povus sendi al li superfluajn gazetojn kaj librojn. La infanoj danke akceptas eĉ la plej malgrandan donacon kaj ilia fervoro certe pligrandiĝos ankoraŭ, se ili ricevas novan studmaterialon.

Schussenried-Buchau. Post propagando en la ĉiutagaj jurnaloj de la regiono, Dro Uhlmann faris publikan paroladon pri E., kiun ĉeestis ĉirkaŭ 80 personoj. Por kurso enskribis sin pli ol 30 el la ĉeestintoj. La 7an de Nov. fondiĝis grupo, prez. estas sup. realinstruisto Dro Zimmermann. La loka estraro disponigis por la kurso ĉambron en la magistrata domo.

Seelingstädt bei Werdau. La 9an de Okt. komenciĝis kurso kun 11 partoprenantinoj, kiuj fondis grupeton, poste aliĝontan al G. E. A.

Stade. La esperantista vivo tie bone evoluas. La Esperanta grupo nun havas proksimume 40 membrojn, la loĝantaro tre interesiĝas pri Esperanto, kurso kun tridek partoprenantoj nun finiĝas kaj baldaŭ povos komenciĝi nova kurso.

Straßburg i. Els. La 3an de Okt. la Laborista Esperanto-grupo aranĝis publikan paroladon pri E.

parolis S-ro Böhringer. El la ĉeestantoj 14 enskribis sin por kurso, kiun gvidos S-ino Schneider. Prez. de la grupo estas S-ro Reichel, la kunvenoj okazas ĉiumerkrede. La grupo apartenas al la Elzasa Ligo.

Stuttgart. En la ĉefkunveno de Societo „Esperanta Stelo" raportis la sekretario, S-ro Boning, kaj la kasisto, S-ro Leyrer, pri la kontentiga pasinta jaro. La ĝisnuna estraro estis reelektata. La grupo aliĝas al la Württemberg'a Ligo. — La preparoj por la venontjara germana kongreso bone komenciĝis. Prof. Christaller en Oktobro 5foje propagande parolis en Stuttgart, Heßlach, Reutlingen kaj Cannstatt, en Novembro 6foje en Stuttgart (en diversaj societoj), Ulm, Gaisburg; en Decembro sekvos pluaj paroladoj, interalie en „Kaufmännischer Verein" en Untertürkheim. — Fondiĝis tie „Patronatsverein" por subteni la Württemberg'an Esperanto-Instituton.

Ulm. Dro Klein per persona varbado sukcesis aranĝi bone vizitatan kurson, grupo baldaŭ fondiĝos. Krom tio Dro Klein gvidas kurson por infanoj.

Varel i. Oldenburg. La 10an de Nov. parolis tie Dro Popp-Oldenburg pri la graveco de Esperanto. Kelkaj el la ĉeestintoj enskribis sin por komenciĝanta kurso.

Weißenfels. Kurso, gvidata de S-ro Mansfeld-Merseburg komenciĝis.

Werdau. Komenciĝis nova kurso sub gvidado de S-ro Spindler.

Worms. En la oktobra monata kunveno de la loka grupo S-ro Pfaff raportis pri la kongresoj en Danzig-Zoppot kaj Kraków. La ekzercadvesperoj regule okazas en la stacidoma hotelo. Nova kurso komenciĝos.

Wyk a. Föhr. Komenciĝis E.-kurso, gvidata de F-ino Susanne Apitz, iama reĝa operkantistino en Dresden. (La partoprenantoj de la „Kvara" certe rememoros la belan kantadon de F-ino A. dum la tiamaj festoj kaj en la Diservo.)

Zittau. Societo Esperanto festis la 13an de Okt. sian unuan fondiĝfeston. Ĉeestis i. a. gesamideanoj el Waltersdorf, Großschönau kaj Seifhennersdorf. S-ro König faris festparoladon. — Novaj membroj kaj subtenantoj aliĝis al la societo. Kurso komenciĝis. — La Ia Esperantista Grupo havis sian 5an fondiĝfeston la 2an de Nov.; partoprenis anoj de la Zittau'a Societo Esperanto kaj de la Laborista Grupo, ankaŭ gesamideanoj el Großschönau. Komenciĝis nova kurso. — La 5an de Jan. 1913 okazos en Zittau la 9a „amika kunveno" en hotelo „Weintraube".

Aŭstrio.

Franzensbad. En Oktobro okazis la ĉefkunveno de la tiea E.-grupo. Ĉeestis ankaŭ la urbestro, kiu favore parolis pri E. La ĉefan paroladon faris Dro Fisch pri la enkonduko de E. Por komencota kurso enskribis sin 20 personoj. La kurson gvidos S-ro Hechtl. La instruo okazos en lerneja ĉambro, kiun disponigas la urbestraro, ankaŭ zorgante pri hejtado kaj lumigado de la ĉambro dum la instruado je magistrataj kostoj.

Graz. La Stiria Esperantista Societo havis la 18an de Nov. ĉefkunvenon. Okazis kelkaj elektoj de komitatanoj; oni priparolis la preparojn por la Tutaŭstria E.-Kongreso, okazonta je Pentekosto 1913 en Graz, kaj oni decidis, speciale propagandi en Leoben, Trofaiach, Hartberg, Cilli kaj Liebenau. Je l' fino de la vespero S-ro M. Romano-Rifaat el Konstantinopolo faris paroladon pri la vivo de la turkaj virinoj. La 7an de Nov. la Societo malfermis bone vizitatan kurson en ĉambro de la landa reallernejo, en kiu ankaŭ partoprenas policanoj. La kurson gvidas S-ro Geier. — „Deutsch-Akademischer Esperanto-Verein" havis la 25an de Okt. sian ĉefkunvenon, en kiu la ĝisnuna estraro estis reelektata. — En la montra fenestro de la landa ligo por fremdulaj interrilatoj nun estas elmetitaj gvidlibroj kaj gvidfolioj en Esperanto.

Innsbruck. En Oktobro komenciĝis kurso, gvidata de S-ro Blaas.

Kamnitz i. B. La propaganda komitato de „German-Bohema Esperanto-Ligo" aĉetis lumbildaparaton kaj aranĝos propagandajn lumbildparoladojn en multaj urboj.

Kindberg. S-ro Geier el Graz propagande parolis en la ĉambrego de la popollernejo. Komenciĝis kurso kun 35 partoprenantoj. Instruanto estas S-ro Brenneis.

Leoben. La autaŭ nelonge komencitan kurson gvidas S-ro stud. v. Süerwaldt. Grupo baldaŭ fondiĝos.

Marburg (Stirio). Komenciĝis bone vizitata kurso. Dro Haas parolis pri la „Oka".

Prag. La germana E.-unuiĝo „Verda Stelo" komencis la novan sezonon per kursoj por komencantoj kaj progresintoj. Al la „Prof. Lederer-Propagando-Fondo" la unuiĝo donacis 30 kronojn. En la kunvenoj estis farataj raportoj pri la „Oka" de S-ro Boschan, pri la kongresparolado de Dro Zamenhof en Kraków de Dro Preßburg, pri „E. kaj ĝiaj rilatoj al la nuntempa vivo internacia" de Dro Bischitzky kaj pri „E. kaj la Blinduloj" de S-ro K. Bruck (blindulo). La kunvenoj estis ĉiam bone vizitataj.

Teplitz. Kurso por komencantoj estas aranĝita.

Trofaiach. Kurso finiĝis. Tuj post Kristnasko komenciĝos nova kurso. Grupo estas preparata.

Villach. Malgranda rondo sub gvidado de S-ro Wedam fervore lernas Esperanton. Grupo estas fondota.

Wien. En la malferma kunsido de la nuna sezono en Esperanta Unuiĝo Wien Prof. Glück estis honorata, pro la de li jus komencita kvindeka E.-kurso, per transdono de bela donaco. S-ro Glück poste raportis pri la „Oka", kaj sekvis ankoraŭ priparoladoj pri la plej nova, sukcespromesanta propaganda entrepreno, la alumetoj „Esperanto". Diversaj prezentajoj, inter ili la teatrajo „Esperantistoj ne estas fremduloj" de Gertrude Jacobi el Chemnitz, finis la tre agrablan vesperon. — La 25an de Okt. partoprenis en la unuiĝa kunsido kiel gasto Princino Kopassis.

Wunsiedel. Propagande parolis tie S-ro Hechtl el Franzensbad. Fondiĝis grupo kun 33 membroj.

Svislando.

Bern. Por la antaŭkongreso en 1913 la tiea Esperantista Societo komencis viglan propagandon. La 1an de Nov. publike parolis kun bela sukceso S-ro J. Baumann el Mülhausen i. Els. Poste komenciĝis novaj kursoj kun 30 partoprenantoj. La lokaj ĝazetoj nun tre favoras nian movadon kaj volonte enpresas artikolojn pri Esperanto. Unu el la ĝazetoj eĉ plendis, ke ĝia nomo ne estas citita en la listo de esperantemaj ĝazetoj en la E.-rubriko de *Schweizerische Bürgerzeitung* en Zürich.

Fischental. En kunsido de „Verkehrsverein" S-ro Egli parolis pri la signifo de E. kaj atingis la ĝojigan sukceson, ke la nomita unuiĝo decidis, de nun subteni kaj helpi nian movadon.

St. Gallen. Bildo de Dro Zamenhof, pentrita de membro de la tiea grupo kaj de li donacita al la grupo, nun estas elmetita en la montra fenestro de *St. Galler Stadtanzeiger* kaj vekas multan intereson pri nia afero.

Zürich. Komenciĝis kurso por komencantoj. La ĉambron dankinde disponigis la reformlernejo „Bernoullianum". *J. K.*

La legantoj bonvolu pardoni, ke ni pro manko de loko ankaŭ el tiu ĉi kajero devis ellasi la rubrikon „Gazetaro", kvankam ni havas interesajn artikolojn priparolindajn. Sed en la januara numero ni dediĉos al „Gazetaro" aparte grandan lokon por detale priparoli la plej gravajn artikolojn. *Red.*

Internationale Esperanto-Bewegung

Bei der Jahresversammlung der *Internacia Ligo de poŝtoficistoj*, die wir im Bericht über den „Oka" schon kurz erwähnten, war unter den Gästen als Vertreter des russischen Handelsministeriums S-ro Nedoŝivin aus Kovno. Man beschloß zunächst, den *„Poŝta Esperantisto"*, der bis jetzt hektographisch vervielfältigt wurde, vom nächsten Jahre an drucken zu lassen. Die *Ildepo* hat jetzt 156 Mitglieder, während die *Germana Esperanta unuiĝo de poŝtaj kaj telegrafaj oficistoj* schon 247 Mitglieder zählt. Ferner wurde beschlossen, vorerst nicht mit irgendwelchen Vorschlägen an die internationalen Postkonferenzen heranzutreten. Man will die Propaganda-Tätigkeit zunächst in anderer, wirksamerer Weise ausüben, indem man so viel wie möglich auf die vielen Annehmlichkeiten hinweist, welche die Einführung des Esperanto in den Postdienst für die Beamten selbst haben würde, da sich durch Esperanto der Verkehr mit dem internationalen Publikum viel rascher und angenehmer abwickeln würde. S-ro Nedoŝivin versprach, nach Möglichkeit den Bestrebungen der Ildepo zu helfen.

Die U. E. A. hatte am 1. Juli dieses Jahres 8282 ordentliche Mitglieder, 309 Esperantiaj Entreprenoj, 430 Mitglieder des „Interŝanĝa fako", 86 des „Laborista fako" und 128 des „Virina fako".

Der Bericht über die Tätigkeit der Freiwilligen Rettungsgesellschaft in Lemberg vom Jahre 1911 ist nicht allein in polnischer Sprache, wie gewöhnlich, sondern auch in Esperanto erschienen. Die Übersetzung verfaßte der Sekretär der Gesellschaft, D-ro J. Fels, ein Mitglied der TEKA.

Nun ist auch die erste Nummer des neuen Organs der TEKA *„La Kuracisto"* erschienen und damit den Ärzten wieder ein gutes Werbemittel für die Verbreitung des Esperanto in ihren Reihen in die Hand gegeben. Hoffentlich ist es nun allen klar geworden, daß es notwendig ist, einig zu sein und gemeinsam für unsere große Sache zu wirken. Esperanto-Zeitschriften und besonders -Fachblätter bedürfen allseitiger Unterstützung, denn die Herausgabe solcher Blätter ist alles andere als ein gewinnbringendes Unternehmen, wie dies so oft von Nichtfachleuten angenommen wird. Die Herausgeber müssen froh sein, wenn nur die Unkosten gedeckt werden.

Daß Esperanto sich für wissenschaftliche Zwecke eignet, ist schon oft genug bewiesen worden und brauchte nicht immer wieder hervorgehoben zu werden, wenn nicht unsere „Freunde", die Idisten, immer wieder das Gegenteil behaupteten, freilich ohne irgendeinen Beweis dafür zu erbringen. In Krakau bediente sich der Urheber der internationalen Gartenstadtbewegung, S-ro Ebenerer Howard, des Esperanto bei einem Vortrag über jenes Problem. Ende Oktober hielt in London der bekannte Esperantist D-ro Marchand drei Vorträge in Esperanto über Themata aus dem Gebiete der Geologie. (Siehe auch den Artikel „Esperanto und Wissenschaft" in dieser Nummer. *Red.*)

Über den praktischen Nutzen des Esperanto legt im *„Holanda Pioniro"* ein holländischer Lokomotivheizer wieder ein glänzendes Zeugnis ab. Da Bahnbeamte freie Bahnfahrt fast durch alle europäischen Länder haben, hegte der Holländer schon lange den Wunsch, einmal fremde Länder kennen zu lernen. Er erlernte in einigen Monaten Esperanto, wurde Mitglied der U. E. A. und ging Ende Juni auf eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und Italien, wo er mit Hilfe der U. E. A. und mit seinen Esperantokenntnissen allenthalben gut durchkam. Er rät deshalb seinen Kollegen, sich auch auf solch leichte Weise die Welt anzusehen. Zwei Ereignisse auf seiner Reise scheinen ihm besonders erwähnenswert. In Mailand bemerkte der Zugführer seines Zuges an ihm den Esperantostern, redete ihn sofort an und kam auf jeder Station, nachdem er seinen Dienst beendet hatte, zu ihm ins Abteil, um ihn in Esperanto über alle Sehenswürdigkeiten usw. zu unterrichten. Auf der Rückreise traf er im Abteil mit einem Russen zusammen, der, den Stern bemerkend, sich sofort mit ihm in Esperanto unterhielt, in vielen Städten der weiteren Reise mit ihm zusammen Sehenswürdigkeiten besichtigte und ihn zu guter Letzt einlud, ihn im nächsten Jahre in Moskau, wo er wohnt, zu besuchen. Diese freundliche Einladung des einer ganz anderen Gesellschaftsklasse angehörenden *Samideano*, die so recht vom

wahren Esperantismus Zeugnis gibt, hebt er besonders hervor.

Die Esperanto-Broschüre, die, wie wir schon erwähnten, von der spanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz herausgegeben werden sollte, ist nun erschienen und wird an alle militärischen Behörden, Regimenter und höheren Offiziere versandt.

In Japan hat sich der Redakteur der in Englisch erscheinenden *„Japan Trade Review“* bereit erklärt, seinem Blatt einen Esperanto-Anhang zu geben. Er möchte aber gern wissen, wieviel Esperantisten sich dafür interessieren. Er versendet deshalb unentgeltlich Probenummern an alle, die darum bitten. Mithin ist es sehr erwünscht, wenn eine möglichst große Anzahl von Esperantisten sich die Probenummer zusenden läßt. (Adresse: „Japan Trade Review“, 4 Itchome, Yurakucho, Japan.)

Europa.

Belgien. Der Bruder Isidor Clé, der als Vertreter der belgischen Regierung am Internationalen Blinden-Kongreß in Kairo teilnahm und dort auch kräftig für die Verbreitung des Esperanto in der Blindenschaft eintrat, hat für seine eifrige Arbeit für die Blinden den Orden von Medjidié bekommen.

Dänemark. In Aarhus fand im September auf Veranlassung des dortigen Lehrervereins eine öffentliche Aussprache der Anhänger von Esperanto und Ido statt. Für Esperanto sprach der Vizepräsident des Konversationsklubs, S-ro Heilskow, für Ido der Oberlehrer Sveinbjernson. Letzterer sprach zuerst und dehnte seine Rede so lang aus, daß dem Esperantisten nur knappe Zeit übrig blieb. Trotzdem gelang es ihm, in Kürze den Gegner so zu widerlegen, daß dieser, nachdem auch noch zwei andere Esperantisten kurz eingegriffen hatten, nichts mehr zu erwidern hatte und es vorzog, sich zu entfernen.

Finnland. In Turku (Abo) nahmen an einem Esperantokursus des stud. Merivirta 70 Personen teil. Unter den dortigen Esperantisten beabsichtigt man, eine neue Gruppe zu gründen. Jedes Mitglied derselben muß der *Finnlanda Esperanta Asocio* und der U. E. A. angehören und muß sich außerdem bei der Aufnahme einem Examen unterwerfen. Hoffen wir, daß dieser jedenfalls viel versprechende Klub zustande kommt.

Großbritannien. Alle britischen Tageszeitungen bringen fortlaufend Artikel und Nachrichten über Esperanto, dank dem unaufhörlichen Ansporn des *Esperantista Gazetaro-Klubo.* Nach einer aufgestellten Statistik von 6 Wochen berichteten 10 Zeitungen über den Nutzen der internationalen Hilfssprache, 20 über die Verbreitung, 11 über die Nützlichkeit von Esperanto und der U. E. A. für die Reise, 17 über den wissenschaftlichen Wert, und endlich nicht weniger als 30 über den großen Nutzen des Esperanto für die Blinden. Über den *Oka* berichteten, wenn auch bisweilen nur kurz, alle in Betracht kommenden Londoner Zeitungen. Die bekannte *„Daily Herald“*, die einzige täglich erscheinende britische Arbeiterzeitung, hat sogar, um auf dem Laufenden zu sein, eine besondere Organisation geschaffen, die aus dem Auslande durch Esperanto absolut zuverlässige Nachrichten über alle die Arbeiterschaft interessierenden Fragen sofort erhält. Das ist bestimmt ein unverkennbares Zeichen, welchen hohen Wert Esperanto, richtig ausgenutzt, schon heute hat. Auch die Anwesenheit des ungarischen Staatseisenbahnsekretärs D-ro Vegh, der mit Hilfe des Esperanto sich in verschiedenen englischen Städten über Eisenbahnangelegenheiten informieren wollte (s. Nr. 10 A, S. 155), veranlaßte lange Artikel, so einen solchen in *„Yorkshire Telegraph and Stare“*. Die bekannte Zeitung *„Christian Commonwealth“* gründete eine „Kristana Frataro“, die als Devise *„Per amo ni venkos“* annahm und sich des Esperanto für den internationalen Teil ihrer Tätigkeit bedient. Als ein Zeichen des stetigen Wachsens der Bedeutung des Esperanto darf man es auch betrachten, daß die bekannte Firma Edwards Dental Manufakturing Co., Ltd. öffentlich kund gab, daß sie auch in Esperanto korrespondiere. — In Newcastle-on-Tyne hat sich eine katholische Esperantogruppe gebildet. In Mittelengland ist man im Begriff, die dortigen Gruppen zu einer *„Mezlanda Federacio Esperantista“* zu vereinigen. — In London wurde nach einem Vortrag im Deutsch-katholischen kaufmännischen Verein ein Esperantokursus mit 20 Teilnehmern eröffnet. — In Dublin leitete Dr. Jameson Johnston einen Esperantokursus nur für Ärzte. (Aus dem *„Resumo por alilandaj gazetoj“ de „British Esperantist“).*

Italien. Der 3. Italienische Esperantokongreß fand am 7. und 8. August in Verona statt. Er wurde mit einem Propagandaabend, an dem Dr. Stromboli sprach, eröffnet. Der Bürgermeister, der Regierungspräsident, der Präsident der Handelskammer, sowie der Gerichtspräsident nahmen teil. Obgleich die italienischen Esperantisten erst seit einem Jahr zur I. E. A. zusammengeschlossen sind, hat diese Vereinigung der Esperantosache doch schon große Vorteile gebracht; bis jetzt bestehen bereits 4 Bezirksunterabteilungen derselben. Es wurde zum Beschluß erhoben, daß möglichst jeder italienische Esperantist der I. E. A. beitreten möge und empfohlen, dem Beispiel der *Genova Esperanta Unuiĝo* zu folgen, die aus der Vereinskasse für jedes Mitglied den Beitrag für die I. E. A. entrichtet. Pastor Bianchini berichtete über den schweren Kampf, den er wegen Einführung des Esperanto in Friuli gehabt habe, und der endlich mit einem vollen Siege endigte, was hauptsächlich dem öffentlichen Eintreten von 2 Zeitungen für unsere Sache zu verdanken sei, dem *„Il Corrier del Friuli“* und dem *„Il Crociato“*. Als Programm der weiteren Tätigkeit wurde zunächst die Einführung des Esperanto in die kaufmännischen Kreise ins Auge gefaßt. Die Kongreßteilnehmer, die nicht nach Krakau fuhren, vereinigte ein gemeinsamer Ausflug nach dem Gardasee. — Auf Wunsch des Direktors der technischen Schule in Udine hielt Pastor Bianchini im Saale dieser Anstalt einen Vortrag über Esperanto, bei dem auch der Bürgermeister sowie viele Professoren und Standespersonen zugegen waren. Nach dem Vortrag wurde ein Kursus eröffnet, an dem nicht allein Studenten, sondern auch Professoren teilnahmen.

Österreich-Ungarn. Während des in Wien veranstalteten Eucharistischen Kongresses predigte der ungarische Prälat und Vorsitzende der *Hungara Esperanta Societo*, Dr. Gieswein, in der Canisiuskirche in Esperanto, hielt in dieser Sprache auch die Litanei und sprach den Segen. Nach der Predigt versammelten sich die österreichischen katholischen Esperantisten und gründeten die *Ligo de katolikaj esperantistoj en Aŭstrio*. An der Prozession beteiligten sich auch die katholischen Esperantisten zusammen mit dem katholischen Gesellenverein; sie führten die Fahne des „*Internacia Esperantista Katolika Kongreso*" mit sich, die auf dem „Montserat" in Spanien geweiht wurde. Die österreichischen Esperantisten stifteten der Fahne ein Fahnenband.

Portugal. In Oporto wurden eine Ausstellung von illustrierten Esperanto-Postkarten veranstaltet und gleichzeitig unentgeltliche Kurse angekündigt. Bald konnten 5 Kurse eröffnet werden, 3 im Vereinszimmer der Gruppe, 1 in der christlichen Vereinigung und 1 im Vegetarierklub.

Rußland. Das Ministerium für Handel und Industrie gab offiziell den Bericht von S-ro Nedoŝivin über den *Sepa* heraus, ebenso den Bericht über den Esperanto-Unterricht und über das Sächsische Esperanto-Institut. Laut Anordnung des Ministeriums soll der Bericht Nedoŝivins an alle höheren und Mittelschulen, sowie an alle Handelshäuser und Börsen gesandt werden. — In Petersburg tagte die internationale Konferenz der Seeleute. Auf Vorschlag des französischen Delegierten, S-ro Renaud, billigten alle Delegierten mit einer Ausnahme den Antrag, alle Schiffspapiere in Esperanto abzufassen. In der offiziellen Handels- und Industrie-Zeitung erschien eine Notiz über Esperanto. — In Kiew wurde auch im Sommer lebhaft gearbeitet; 2 Kurse wurden abgehalten und eine große Propagandafahrt mit einem gemieteten Schiffe unternommen, an der 700 Personen teilnahmen. Abends fand große Beleuchtung statt und unter den vielen künstlichen, durch Feuerwerkskörper dargestellten Sternen leuchtete ein fünfzackiger, in dessen Mitte ein „E" prangte. Durch diese Fahrt wurde ein Überschuß von 150 Rubeln erzielt, die zu der im Jahre 1913 in Kiew stattfindenden Ausstellung verwandt werden sollen, um hier Esperanto würdig zu repräsentieren, was jetzt umsomehr möglich ist, da nachträglich der hierzu erforderliche Platz vom Ausstellungskomitee gratis hergegeben wird. – Bei der während der sommerlichen Lehrerkurse veranstalteten pädagogischen Ausstellung befand sich auch eine kleine Esperantoabteilung, die große Beachtung fand und auch einen guten Absatz von Lehrbüchern zu verzeichnen hatte. — In Varonej korrespondierte die dortige Gouvernements-Archiv-Kommission mit Hilfe des Delegierten der U. E. A. mit Kopenhagen durch den dortigen Delegierten über den als Wissenschaftler bedeutenden Metropoliten von V. — In den entferntesten Gegenden von Sibirien, in den Minen von Ulenj und Julia macht unsere Sache Fortschritte, viele Bergleute erlernten schon Esperanto. — In Telavo in Tiflis wurde von 15 Personen eine Tochtergruppe der „*Societo Esperantista Kaŭkaza*" gegründet.

Schweden. In Stockholm tagten gleichzeitig mit den Olympischen Spielen die schwedischen Esperantisten; fast alle Gruppen in Schweden hatten Vertreter gesandt. Dem eifrigen Bemühen des bekannten Esperantisten Backmann war es gelungen, eine kleine Esperantoausstellung zustande zu bringen. Die Tageszeitungen berichteten über diese, sowie auch über die Versammlung. Es scheint, als ob in Schweden die zahlreichen alten Esperantisten von neuem Mut bekommen und die Esperantosache dort vor einem kraftvollen Aufleben steht.

Schweiz. Gelegentlich des Internationalen Friedenskongresses, der im September in Genf tagte, wurde im Hotel Bellevue ein Esperantofest veranstaltet, an dem ungefähr 80 Personen teilnahmen. Es sprachen S-roj Moscheles-London, Chavet-Paris und Prälat Dr. Gieswein-Budapest. — In Lausanne herrscht seit Sept. wieder ein reges Esperantoleben; im Oktober begann dort ein neuer Anfänger-Kursus. Man sieht, daß überall in der Schweiz unsere Sache jetzt gute Fortschritte macht (Vergl. auch „Kroniko el germanlingvaj landoj").

•

Amerika. In Rio de Janeiro fand vom 6. bis 8. Juli der erste Brasilianische U. E. A.-Kongreß im Saale der geographischen Gesellschaft statt. D-ro Mello Souza berichtete über die U. E. A. und die Dienste, die von ihr im letzten Jahre in Brasilien geleistet worden sind. Am folgenden Tage fand ein katholischer Esperantogottesdienst statt, bei dem auch Esperanto-Lieder gesungen wurden.

Australien. In Adelaide vereinigten sich die Esperantogruppen von Südaustralien und gründeten die *Sud-Aŭstralia Esperanta Asocio*. *Dr. A.*

Esperanto und Wissenschaft.

Am 12. Oktober d. J. empfingen die Pariser Mitglieder der *Internacia Scienca Asocio* im großen Saal des *Esperantista Centra Oficejo* in Paris die fremdländischen Mitglieder der Vereinigung, die auf der Durchreise zu einer internationalen Besprechung über die Stundeneinteilung einen kurzen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt nahmen. U. a. waren zugegen die Herren General Sebert und Adolphe Carnot, Bruder des im Jahre 1894 ermordeten Präsidenten der französischen Republik, beide Mitglieder der französischen Akademie der Wissenschaften, Professor Dr. Wilhelm Foerster aus Berlin, ehemaliger Direktor der Berliner Sternwarte, Vorsitzender des internationalen Komitees für Maße und Gewichte, Mitglied des europäischen Verwaltungsamtes der Carnegie-Stiftung für Friedenszwecke und Ehrenpräsident der ehemaligen Delegation zur Erwählung einer internationalen Hilfssprache, Senator Blazerna, Präsident der Akademie von Lincei; Benoit, Direktor des internationalen Amtes für Maße und Gewichte, Carl Bourlet, Professor der Mathematik, Verax, Rollet de l'Isle und andere. Die Professoren Deslandres, Cotton u. a., die am Erscheinen verhindert waren, hatten Briefe gesandt. General Sebert

übergab den Vorsitz an Professor Foerster, der über seine Projekte sprach, die er mit Hilfe von Esperanto zu lösen hofft: Schaffung eines Universal-Kalenders, Einteilung der Stunden nach dem Dezimalsystem und Einführung der Esperantorechnung in die öffentlichen Schulen.

Alle bisher vorgeschlagenen Kalenderprojekte hält Foerster nicht für ausführbar, da sie sämtlich die alten bestehenden Kalender beseitigen wollen. Da diese zumeist auf religiöser Grundlage beruhen, wird dieser Versuch auf unüberwindbare Schwierigkeiten stoßen. Nach ihm muß der internationale Kalender denselben Platz unter den verschiedenen Kalendern einnehmen wie Esperanto unter den Sprachen. Foerster teilt sein Jahr in Monate von 30 Tagen mit Zugabe von 5—6 Endtagen.

Die Einführung der Esperantorechnung in die Schulen, neben der Rechnung in den nationalen Arten, hofft Foerster viel leichter durchführen zu können, wegen der in den meisten Sprachen vorhandenen Schwierigkeit und Unlogik der Zählweise gegenüber der einfach idealen Art des Esperantozählens, das logisch, klar und regelmäßig ist. In Deutschland hat er schon den Versuch gemacht; er hofft aber, viel rascher und leichter zum Ziele zu kommen, wenn dieser Versuch gleichzeitig in vielen Ländern unternommen wird. Dies hält er für eine der Aufgaben der *Internacia Scienca Asocio.*

Nach der Sitzung wurden die fremden Wissenschaftler von General Sebert und Prof. Bourlet in den verschiedenen Abteilungen des *Centra Oficejo* herumgeführt. Sie wunderten sich sehr über die große Bibliothek, die schon mehr als 2000 Werke enthält und nach dem Dezimalsystem geordnet ist, sowie über das Archiv, in dessen einem Teil sich Tausende von Adressen, wohlgeordnet auf Papierstreifen, befinden, während in einem anderen Teile 40000 Artikel, nach Ländern geordnet, liegen, die in Zeitschriften aller Länder für und gegen Esperanto veröffentlicht worden sind.

Abends nahmen die Ausländer an dem monatlichen Abendessen der Pariser Gruppe teil, zu dem sich mehr als 100 Pariser Esperantisten eingefunden hatten. Hier ergriffen auch Vertreter verschiedener Länder das Wort (Ungarn, Japan, China, Mexiko u. a.), unter denen der Vertreter von Japan, Dr. Oishi, erklärte, daß, da er der europäischen Sprachen nicht mächtig sei, er Esperanto erlernt habe, und daß er dies ausschließlich bei Erfüllung seiner wissenschaftlichen Mission angewandt habe und dabei sehr gut gefahren sei. Den für Esperanto ehrenvollsten Ausspruch machte Herr Carnot: **„Nun“**, sagte er, **„sehe ich klar, daß von allen internationalen Bewegungen Ihr Esperantisten auf dem richtigen Wege seid!“**

Das wird selbstverständlich die Idisten auch ferner nicht hindern, vom sterbenden und vor allem für die Wissenschaft vollkommen unbrauchbaren Esperanto zu reden; für sie ist und bleibt Esperanto immer nur die Eselsbrücke, die sie benötigen, um ihr Ido an den Mann zu bringen, und die sie scheinbar selbst für absolut unentbehrlich halten, da sie sonst sicher nicht so viel Gewicht auf den Namen „Reform-Esperanto“ legen würden.

Dr. A.

Nekrologo.

Kun profunda doloro ni eksciis la morton de malnova, lerta esperantisto, kiu estis unu el niaj plej sindonaj kaj plej laboremaj samideanoj. Estas

Profesoro Dro H. Dor el Lyon

prezidanto de la tiea Esp. grupo, de la Tutmonda Esp. Kuracista Asocio kaj de la Rhodana Federacio Esp., komitatano de la Franca Societo por Propagando de Esp. kaj membro de la Lingva Komitato.

Li naskiĝis en 1836 en Svisujo, kaj post studado en universitatoj de Svisujo, Germanujo kaj Francujo li fariĝis okulkuracisto kaj ricevis postenon de direktoro ĉe la universitato de Bern. Dum la lasta tempo, t. e. pli ol dudek jaroj, li loĝis en Lyon, kie li akiris grandan praktikon kaj estis alte ŝatata pro sia nobla kaj homama karaktero. La Lyon'a grupo perdis en li sian plej kapablan gvidanton, kiu estis modelo de vera esperantisto. Sub li la grupo faris fruktodonajn laborojn, el kiuj unu estas la traduko de „La Instituto Milner“, kies jusan aperon Dro Dor bedaŭrinde ne plu ĝisvivis.

La vizitantoj de niaj internaciaj kongresoj certe rememoros la bonkoran, karakterizan vizaĝon de la blankbarba maljunulo, kiu por ĉiu havis afablan vorton. Nun li iris al la granda ĉiela armeo, al la kongreso de la feliĉeguloj, en kiu li jam trovas multe da iamaj surteraj kunbatalantoj. Sed la memoro al li daŭre restos inter ni postvivantaj esperantistoj! *G. E.*

Pri atakoj al Esperanto.

Kvankam la gazetoj kaj revuoj iom post iom pli favoriĝas al Esperanto, oni tamen renkontas atakojn malpravajn al niaj lingvo kaj celado. Dum la lasta tempo oni sufiĉe ofte skribis al mi pri tiaj atakoj, iufoje oni sendis la rilatan artikolon al mi, petante, ke mi skribu kontraŭdiron. Nun mi devas sciigi al la samideanoj, ke mi ĝis post la venontjara kongreso ne povos plenumi tiajn dezirojn, ĉar mankas al mi dua kapo kaj pliaj manoj.

Krom tio ni ja havas en nia „Beirat“ apartan fakon por tiaj bataloj, kiun estras S-ro L. Schiff, Bernburgerstr. 18, Berlin SW 11. Li estas helpata de D-ro Haller, Bahnhofstr. 12, Leisnig (Saksujo).

Ankoraŭ krom tio mi atentigas la samideanojn, ke la Danzig'a kongreslibro enhavas multan materialon, por ke ĉiu povu kontraŭbatali atakojn al nia afero.

Mi do konsilas ke

1) leginte en iu gazeto aprobon, aŭ ion similan, de Esperanto, oni tuj sendu aproban poŝtkarton al la redaktisto;
2) leginte atakon, aŭ ion similan, al Esperanto, oni sendu poŝtkarte malaprobon kaj kontraŭdiron aŭ eĉ letere artikolon kontraŭan. Sed — bone tion notu — oni skribu ĉiam objektive, neniam akratone aŭ ofende. Oni ne laciĝu, eĉ kiam oni ricevis iufoje la manuskripton rifuzitan,

ĉar ĉiu semo, tiel jetita, ne estis tute senvalora.

3) Kiam la gazeto estas grava, multe legata, tiam oni sendu, krom la malaproba karto aŭ artikolo al la rilata redaktisto, unu ekz-on de tiu gazeto al unu el la supre cititaj konsilantaranoj, farinte bone videblan signon ĉe la kontraŭdirota artikolo.

Kaj nun karaj samideanoj, multan fervoran, bonan sukceson! Tiam ni ĉiam malpli bezonos tiajn skribajojn defendajn, ĉar ni venkos.

P. Christaller.

Bibliografio

Ĉiuj libroj markitaj per steleto estas riceveblaj per:
Ader & Borel G. m. b. H., Esperanto-Verlag, Dresden-A. 1, Struvestraße 40.
(La montritaj prezoj ne entenas la sendkostojn.)

Recenzoj pri duoble ricevitaj verkoj aperas ĝenerale nur en Eldono B.

***Plena Klasika Libro de Esperanto.** (Oficialaj Dokumentoj, Oficiala Gramatiko, Oficiala Radikaro kun franca, angla kaj germana tradukoj). Ordigita kaj kontrolita de Th. Cart kaj Em. Robert. — Presa Esperantista Societo, Paris. Prezo: Kun eleganta, fleksebla tolbindajo 0.500 Sm., la sama en firma kartona ingo 0.625 Sm. [41

Jam ĉi tie ni volas speciale atentigi pri la graveco de tiu ĉi verketo, kiu meritas esti nepra posedajo de ĉiu esperantisto. Ĝi estas kvazaŭ dua Fundamento. Detala priparolo sekvos en la nunmonata numero B.

***Estu homo!** De Charles Wagner. El la franca lingvo tradukis Sam. Meyer. — Presa Esperantista Societo, Paris. 0.625 Sm. [43

***Raporto pri la Oka Kongreso de Esperantistoj,** eltirita el *Lingvo Internacia.* De Ned Katryn. — Presa Esperantista Societo, Paris. 0.500 Sm. [47

***La kaŭzo de la senlaboreco.** Originala verko de H. C. Mees. — Universala Esperantia Librejo, Genève. 0.600 Sm. [44

***Oficiala Dokumentaro de la 3a Kongreso de U. E. A.** (Esperantia Biblioteko, Oficiala Serio No. 8). — Universala Esperantia Librejo, Genève. 1 Sm. [45

Al mia fratineto. Letero pri la seksvivo; de Felix Ortt. Tradukita de A. Muller. — Eldonejo „Chreestarchia", Soest (Nederlando). 0,400 Sm.

Esperanta-Pola kaj Esperanta-Litova Bibliografio 1887—1912. Kunmetita de Z. Adam (A. Zakrzewski). — Presejo L. Boguslawski, Varsovio, Świetokrzyska 11. Prezo 1 Fr.

Universala kaj Internacia Ekspozicio en Gent 1913. Panorama vidajo kaj ĝenerala plano. La grupoj aŭ samideanoj, kiuj deziras ricevi senpagajn reklamilojn peresperantajn de la Tutmonda Ekspozicio en Gent 1913, bonvolu sin turni al S-ro Arthur Vermandel, 72, Borgerhoutsche straat, Antwerpen. Menciu la nombron de la mendataj reklamiloj kaj aldonu 0.50 fr. (0.200 Sm.) en respondkuponoj aŭ poŝtmarkoj por la poŝtelspezoj.

Führer durch Weinböhla und seine Umgebung. (Gvidlibro tra Weinböhla kaj ĉirkaŭajo). Verfaßt von M. Freygang. Kun Esperanta aldono (resumo), kiu ankaŭ aparte aperis kiel gvidfolio (sub la aŭspicioj de U. E. A.). — Mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung herausgegeben vom Gemeinnützigen Verein und vom Hausbesitzerverein zu Weinböhla.

Ricevebla kontraŭ respondkupono de Sinjoro Arthur Sohrmann, instruisto, Weinböhla i. S., Kronprinzenstr. 5. La gvidfolio estas senpage havebla.

Lehrbuch der internationalen Hilfssprache Esperanto. Nach einer bewährten und überaus leichtfaßlichen Methode bearbeitet von Josef Spiller. — In Kommission bei J. A. Nobis (G. Füllborn), Dresden 22. Preis brosch. 0.75 M. [26

Lernolibro de Esperanto (gramatiko, ekzercaro kaj du vortaroj) de Iv. H. Krestanof. Kun la portreto de D-ro L. L. Zamenhof. Aprobita de la Ekzamena Komitato de la B. E. S. — Eldono de la „Bulg. Esp. Biblioteko" Sofia. Prezo 1.50 fr., lukse bindita 2 fr. Mendebla ĉe la Internacia librejo de Iv. H. Nikolof, str. Alabinska No 33, Sofia. [29

Esperanto-Propaganda-Festschrift, anläßlich der Esperanto-Woche in München (3. bis 8. August 1912) zusammengestellt von Dr. Proelß. — Zu beziehen vom Verfasser, München, Karlstraße 9. Preis 20 Pfg.

Diese Schrift ist ein vorzügliches Propagandamittel; sie enthält in gedrängter Kürze ein umfangreiches statistisches Material über Esperanto, das man sich bisher nur durch zeitraubendes Nachschlagen von verschiedenen Werken und Suchen in unsern Zeitschriften zusammenstellen konnte. Unseren Propagandisten wird die sehr gewissenhafte Arbeit von Dr. Proelß gute Dienste leisten.

Ĵurnaloj.

Komuniko de „Danubo".

Okaze de la bulgara-turka milito la bulgara redakcio, estante okupita, ĉesigas por nedifinita tempo la aperadon de „*Danubo*". La abonintoj estos rekompencataj post la finiĝo de la milito. La ceteraj Esp. gazetoj estas petataj, represi ĉi tiun komunikon. *La Redakcio.*

Orienta Azio. Ĉiumonata internacia gazeto. Redaktoro kaj eldonanto S-ro Harada J., Sekaigo Ŝoin, Oŭsakimaĉi, Ebaragum, Tokio (Japanujo). Jara abonprezo por eksterlando 1.200 Sm, por duonjaro 0.600 Sm, prova numero 1 respondkupono. La abonoj devas esti pagataj per poŝtmandato aŭ

respondkupono, transpaĝiloj kaj poŝtmarkoj (krom japanaj) ne estas akceptataj.

Kvazaŭ kaŝita violo floras ĉi tiu beleta jurnaleto sur la kampo de l' orientazia Esperantujo. Antaŭ ni kuŝas la 10a numero (Aŭgusto 1912), kiun ni tute hazarde ricevis. La gazeto estas zorge aŭtografiita, pleje ĝi enhavas Esperantan tekston, kaj por lernantoj apartajn aldonojn en ĥina kaj japana lingvoj kun Esp. tradukoj. Plie ĝi prezentas al ni bele faritajn, mane kolorigitajn bildojn kaj eĉ ilustritan anoncan parton. Entute la jurnaleto estas vere rekomendinda, kaj ni deziras al la modesta eldonanto multajn abonojn.

*

La Du Steloj kaj **Esperanta Penso** (kunigitaj). Monata propaganda revuo de la internacia lingvo Esperanto. — Direkcio kaj administracio: Correo 3 — Casilla 103, Santiago (Ĉilo, Sudameriko). Jara abono por eksterlando 1.600 Sm., unu numero 0.150 Sm.

Ni ĉiam ĝojas, kiam en lando, kie la Esperanta movado ankoraŭ ne estas tre forta, sed kie tamen ekzistetas kelkaj Esp. gazetoj, kuniĝas du el ili por propra plifortiĝo kaj por pli efika kaj pli intensa laboro por nia afero. Pro tio ni ankaŭ gratulas la supre nomitajn du gazetojn pro ilia kuniĝo kaj deziras al la nova, de S-ro Petro Nagel bone redaktata organo de Ĉila Esperantista Asocio plenan sukceson.

Redakciaj respondoj

Nach Graz. Mit großem Interesse haben wir Ihre ausführliche Schilderung der dortigen Bewegung gelesen. Selbstverständlich sind wir bereit, Sie nach Möglichkeit zu unterstützen. Wo es gilt, in deutschsprachigen Ländern die Esperantosache zu fördern und sie gegen Angriffe zu verteidigen, da ist *Germana Esperantisto* immer auf dem Plan. Wir fürchten den Kampf nicht, selbst wenn er auf der gegnerischen Seite von einflußreichen Hofräten geleitet wird. Der Titel ist Schall und Rauch; bei der Weltsprachebewegung kommt es einzig und allein auf die Güte der Sache an, und da wird sich ja bald zeigen, wer recht hat. Also: kuraĝe antaŭen! — Mit den uns eingesandten Zeitungsartikeln werden wir uns in der Januarnummer etwas eingehender beschäftigen. Gruß!

„Weltsprache" (Idano). Sie besitzen eine bewundernswerte Geschicklichkeit, die Tatsachen zu verdrehen und sie in einem für Sie günstigen Sinne Ihren Lesern aufzutischen. In dieser Beziehung sind Sie ein gelehriger Schüler Ihres großen Bruders *Progreso*, dem sie jetzt in nichts mehr nachstehen. Erst setzen Sie wissentlich ein falsches Dementi über das Korrespondenzbüro der Katholischen Union in die Welt, und nachher beschuldigen Sie den „Kollegen von Unter den Linden in Berlin", der Ihre Maulwurfsarbeit ans Tageslicht gebracht hat, daß er das „schwarze Licht verbreitet" habe. Wahrlich, diese Fre—iheit, die Sie sich wieder einmal herausnehmen, bedarf keiner langen Gegenerklärung; sie richtet sich selbst durch einfache Bekanntgabe an dieser Stelle.

„Der Wanderer". Besten Dank für das uns in Sachen Schneeberger zur Verfügung gestellte Material; es entspricht ganz unsern Erwartungen, und der versöhnungpredigende Herr Pastor zeigt sich darin wieder von seiner „besten Seite". Leider haben wir jetzt immer so wenig Platz, daß wir uns vorerst nicht eingehend mit der Sache befassen können. Wir werden daher das Material für eine gelegenere Zeit aufbewahren.

„Progreso". Ŝajnas, ke mankas al vi idolingva kaj priida materialo por via gazeto, ĉar vi en ĉiu numero okupiĝas en ridinda maniero pri nia jurnalo. Se tio faras al vi plezuron, bone, daŭrigu ĝin; ni ne kontraŭdiros eĉ unu vorton. — Sed ĉu vi akceptus de ni konsilon? Jen ĝi estas: Se efektive via „granda anaro" ne liveras sufiĉe multe da publikigaĵoj por via gazeto, malpliampleksigu ĝin aŭ eldonu ĝin nur ĉiun duan monaton kiel *Belga Sonorilo*. Per tio vi ŝparas multe da mono, kiun vi pli bone povas uzi alimaniere, por mortigi la malbenitajn esperantistojn.

„Folio". Sie sind auf dem rechten Wege, wenn Sie die Frage der Einführung einer Weltsprache als eine Frage des Deutschtums und der christlichen Religion betrachten. Nur weiter so, verehrte Perfektsprachler, und binnen kurzem werden „der Jude Samenhof und seine millionenreichen Hinterleute, die das jüdische Erzeugnis propagieren" zu Kreuze kriechen, um sich in dem Glorienschein der von deutsch-arischen Händen stammenden Perfektsprache sonnen zu dürfen. Hurrah und Amen!

Mitteilungen des Deutschen Esperanto-Bundes (E. V.)

Geschäftsstelle: Dresden-N., Hauptstr. 38.

Zirkular Nr. 5.

A. Prüfungsordnung.

Die neue Prüfungsordnung war in der letzten Nummer von „La Esperantisto" abgedruckt. Nach Anregungen von maßgebender Seite sollen jedoch noch einige kleine Änderungen vorgenommen werden. Die Anfertigung der Sonderdrucke verzögert sich daher noch um einige Zeit, bis der Beirat über die Abänderungen Beschluß gefaßt haben wird.

*

B. Kontrakto pri la oficiala organo.

(Siehe G. E. Nr. 11 A. S. 176, H.)

*

C. Das Bundesblatt für 1913.

Ganz auffallend sind die Erfahrungen über das Bestehen der Gruppen und über die Erfolge derselben, wenn wir die Angaben über Zeitungsbezug der einzelnen Gruppen vergleichen. Im direkten Ver-

hältnis zum dauernden Erfolg steht die Zahl der bezogenen Zeitungen. Diejenigen Gruppen, die für alle ihre Mitglieder je eine oder mehrere Zeitungen halten, haben meist ein auf der Höhe stehendes Oficejo, zahlen pünktlich ihre Beiträge, führen zielbewußte Propaganda aus und verzeichnen eine lange Lebensdauer. Gruppen, die nur eine oder überhaupt gar keine Zeitung beziehen wollen, führen ein kümmerliches Dasein.

Im Orientiertsein der Mitglieder und im Bezug der Zeitungen, wodurch fortwährend neue Anregungen und gute Ideen entstehen, ruht ganz deutlich der Erfolg. Hier zu sparen, ist grundfalsch.

Wir bitten deshalb die Gruppen dringend, möglichst für jedes Mitglied ein Exemplar des offiziellen Organs (vom 1. Januar 1913 ab Germana Esperantisto) zu beziehen. Der Bund hat auch einen weiteren Grund, für eine möglichst große Auflage interessiert zu sein, da er als einziger Rabattnehmer vom Verlage je nach der Zahl der bezogenen Exemplare eine Vergütung bekommt, die für die Propaganda u. a. verwendet werden kann.

*

D. G. E. A. und Centra Oficejo in Paris.

Für Abordnung der deutschen Delegierten in Krakau zahlten folgende Gruppen freiwillig den Beitrag von 1 Sm. für je 25 Mitglieder:

1.) Direkt nach Paris oder in Krakau:

Berlin (Esp. Rondo de la 11 a) 1; Berlin (Merkur) 3; Beuthen 1; Bitterfeld 1; Breslau 2; Bromberg 2; Charlottenburg 2; Chemnitzaj grupoj 5; Delitzsch 3; Dresden (Damen) 4; Eisenach 1; Frankfurt a. M. 2; Godesberg 2; Halle a. S. 1; Hamburg (I. Gruppe) 2; Hamburg (Verda Stelo) 3; Hannover (Libereco) 1; Kassel 3; Königshütte 1; Krefeld 1; Leipzig (Leibniz) 3; Leisnig 1; Lübeck (Societo) 1; Morgenroth 1; Niederlößnitz 1; Oldenburg 1; Posen 1; Schweidnitz 1; Stettin (Gruppe . . . . .?) 1; Stuttgart 4; Tarnowitz 1; Wiesbaden 1; Zabrze 1, = **59.**

2) In unserer Kassenstelle in Dresden:

Aachen 1; Deuben 1; Dresden (Gesellschaft) 16; Duisburg 1; Elberfeld (gr. Esp..) 1; Flensburg 1; Görlitz 6; Großschönau 1; Hannover 2; Köln 2; Königsberg i. Pr. 2; Lauban (Gimnazianoj) 1; Leobschütz 1; Münster i. W. 1; Nossen 1; Potsdam 1; Schweinfurt 1; Weinböhla 1; Worms 2; Würzburg 1; Zittau (Societo) 1, = **45.**

Insgesamt 104 Stimmen.

Die anderen, hier nicht aufgeführten deutschen Gruppen werden gebeten, freiwillig für je 25 Mitglieder 1 Sm. (2.— Mk.) an die Kasse der G. E. A., Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden-A., Waisenhausstraße 20, zu zahlen.

*

E. G. E. A. und Ĉekbanko Esperantista in London.

Der Deutsche Esperanto-Bund unterhält durch seinen Geschäftsführer ein Konto in London. Zahlungen an den Bund können deshalb auch vermittels Transpagilo der Scheckbank erfolgen.

Es liegt dem Bunde daran, daß möglichst in jeder Stadt, in der eine Bundesgruppe besteht, mindestens ein Mitglied ein Konto unterhält. Bisher wurden in Deutschland in folgenden Städten Konten errichtet: Aachen (1), Altona a.E. (1), Ansbach (1), Augsburg (1), Bad Reichenhall (2), Bamberg (1), Bensheim (1), Berlin (3), Blasewitz b. Dresden (1), Braunschweig (2), Breslau (3), Bromberg (1), Charlottenburg (2), Dresden (17), Elbing (2), Eßlingen (2), Frankfurt a. M. (3), Gera (1), Hamburg (9), Hannover (1), Kiel (1), Krefeld (1), Leipzig (5), Lübeck (3), Leobschütz (1), Magdeburg (3), Merseburg (1), München (3), Potsdam (1), Radebeul (1), Schweidnitz (1), Stuttgart (2), Thorn (1), Wernigerode (1).

Zusammen 80.

Da die Kontuloj auch Nichtesperantisten wertvolle Dienste leisten und sie dadurch u. a. für Esperanto gewinnen können, so ist eine weitere Veranlassung zur Errichtung eines Kontos gegeben. Die näheren Bedingungen gibt das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden-N., Hauptstraße 38, als Korrespondent der Scheckbank für Deutschland und Österreich-Ungarn, auf Ersuchen gern bekannt.

*

F. Beiratswahl.

Durch den Tod schied Herr Leopold Elb, und infolge Arbeitsüberbürdung traten die Herren Dr. Kandt und Dr. Möbusz aus dem Beirat aus. Bis zum 10. November wurden als Kandidaten folgende Herren vorgeschlagen:

Herr H. Böbs, Lehrer, Lübeck
„ G. Christoffel, Braunschweig
„ L. Istel, Wiesbaden
„ H. Mangelsdorf, Magdeburg
„ Dr. Nitz, Königsberg i. Pr.
„ A. Pillath, Essen/Ruhr.

Satzungsgemäß werden die Mitglieder des Beirats durch ihn selbst bis zur nächsten Hauptversammlung gewählt.

*

G. Einzelmitglieder (Izolituloj).

Wie bereits aus Zirkular 4 B ersichtlich, hat der Bund ein neues Ressort: Einzelmitglieder geschaffen. Wir bitten daher alle Izolituloj, sich mit Adresse bei dem Leiter des Ressorts, Herrn Oberlehrer Schmiedeberg, Delitzsch, Schloßgasse 25, mit genauer Angabe ihrer Adresse zu melden. Auch werden sämtliche Mitglieder, denen die Adressen von früheren Einzelmitgliedern bekannt sind, gebeten, diese an die genannte Stelle zu melden, da sie uns für statistische Zwecke von Wert sind.

*

H. Zamenhoffonds.

Esp. Gruppe „Progreso“, Dresden (für Fahnenleihen)	Mk.	1.—
Direktor Kreidl, Dresden	„	5.—
Bestand lt. G. E. 11 A, S. 176	„	3511.71
	Mk.	3517.71

Als **Werber** für das Sparmarkensystem sind neu hinzugekommen:

Frl. Sophie Freese, Lübeck (Block 107, 108) Mk. 10.05
Esp. Klub „Leibniz“, Leipzig (Block 109) „ 5.—

Fondinto: J. Borel; responda redaktoro: Friedrich Ellersiek, ambaŭ en Berlin. — Ader & Borel G. m. b. H., Esperanto-Verlag, Dresden.
Presejo de F. Emil Boden, G. m. b. H., Dresden.